



Weihnachten wart!

Editorial

Seht Euch bitte noch mal die Zeichnung auf dem Titel an: Viele Hände greifen an die Christbaumkugeln, in denen sich das Kreuzbund-Zeichen spiegelt. Sind das Hände von Bedürftigen, die nach den Kugeln greifen, um sie für sich selbst mit nach Hause zu nehmen? Oder sind es gebende Hände, die den Baum für sich und andere schmücken?

Wir alle haben durch den Kreuzbund Hilfe in schwerer Not empfangen und tragen die Erinnerung daran als unseren persönlichen Schatz mit uns. Aber dieser Schatz gehört uns nicht allein. So wie die Spiegelung auf den Kugeln erlischt, wenn sie vom Baum weggenommen werden. Was zurückbleibt ist nur eine Kugel, die nicht mehr glänzt, weil Einer sie sich in die Tasche gesteckt hat. Ihren Wert und ihre Bedeutung behält sie nur im Zusammenhang des Kreuzbundes. Hier wird die Gesundheit jedes Einzelnen im Glanz der Gemeinschaft gespiegelt. Und trägt ihrerseits dazu bei, dass die Gemeinschaft umso heller strahlt.

Deshalb haben wir in der Redaktionskonferenz beschlossen, dass es sich um gebende Hände handeln soll, die den Baum schmücken. Sie bereichern sich selbst und andere, indem sie mehr Licht in die Welt bringen. Der Kreuzbund – auch unser Kreuzbund in Düsseldorf – braucht diese helfenden Hände, um seine Arbeit für Suchtkranke und Angehörige fortsetzen zu können.

Sonst stehen wir bald alle allein da, jeder mit einer Kugel in der Tasche. Und zurück bleibt ein Strunk, reif für die Müllabfuhr, so wie die abgeschmückten Christbäume nach Weihnachten.

In diesem Heft finden sich mehrere Angebote für Kreuzbündler, die helfen wollen, vom Spülen nach der Adventfeier bis zur Mitarbeit im Arbeitskreis „Umzug“. Und Kandidaten für die Wahl des Vorstandes im nächsten Jahr sollten ihr Interesse auch möglichst bald bekunden, damit wir alle mit Zuversicht und Begeisterung die Aufgaben des neuen Jahres in Angriff nehmen können.

Redaktion

Weihnachten naht!

Weihnachten naht! Welches Gefühl ruft dieses Thema der aktuellen Ausgabe der Kreuzbundzeitung in Ihnen hervor? Woran denken Sie? Stellen sich eher angenehme, freudige und erwartungsvolle oder vielleicht eher durchwachsene und gemischte Gedanken und Gefühle ein?

Weihnachten naht! Richtig, seit dem Ende der Sommerferien weisen Spekulatius und Dominosteine im Supermarkt ja darauf hin.

Weihnachten naht! Woran erkennen Sie das? In Ihrer Umwelt, bei anderen und bei sich selbst?

Weihnachten naht! Und Weihnachten wird, so versuchte im letzten Jahr eine große Elektromarktkette uns an der Nase herumzuführen, angeblich unterm Baum entschieden. Ob das der Sinn der Heil'gen Nacht ist, fragt Maria Sassin in ihrem Gedicht

Unter'm Weihnachtsbaum

**Gesprühter Schnee auf grünen Zweigen,
fette Engel tanzen Reigen;
schnell Lametta an den Baum,
dass erglänzt der Weihnachtstraum.**

**Glitzerketten, Kerzenflimmern,
Walnüsse, die silbern schimmern;
rasch die gold'ne Spitze noch,
Gott, was ist die Tanne hoch!**

**Äpfel, Pferdchen, Sterne auch,
Weihnachtsmann mit dickem Bauch
lacht von oben auf die Pracht
'hoho' durch die stille Nacht.**

**Nirgendwo das Gotteskind,
fehlend Krippe, Schaf und Rind,
verloren ihre Botschaft auch,
aufgelöst in Schall und Rauch.**

**Wenn ich unterm Baume stehe
und auf all den Flitter sehe,
stell ich mir so manche Fragen
an den dunklen Wintertagen:**

**Geburtstag feiert Gottes Sohn,
längst vergessen scheint er schon.
Geschenkeberge an die Macht -
ist das der Sinn der Heil'gen Nacht?**

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in manchen kommerzialisierten Äußerlichkeiten in der vorweihnachtlichen Zeit dem Sinn und der Mitte des Weihnachtsfestes auf der Spur bleiben: Gott kommt als wehrloses Kind mitten in unsere Welt, weil er uns Menschen liebt und uns nahe sein möchte.



Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

Neues aus dem Vorstand

+++ Arbeitsgruppe Umzug +++

Zur Vorbereitung des Umzugs des Begegnungszentrums in die Hubertusstraße (geplant für das Frühjahr 2015) wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die Mitte Januar 2014 erstmals zusammentreten wird. Sie soll Ideen für die künftige Organisation des BZ wie auch für die Einrichtung entwickeln und diese mit dem Vorstand gemeinsam umsetzen.

Interessierte Mitglieder melden sich bitte beim Vorstand.

+++ Namen für unser neues BZ gesucht +++

Die Diakonie hat ihr „Cafe drrrüsch“, die Caritas Neuss „Ons Zentrum“ und wir suchen einen einzigartigen Namen für unser BZ. Der Name „Begegnungszentrum“ kann als Funktionsbeschreibung im Untertitel fortgeführt werden. Aber es macht Sinn, der neuen Heimstatt auch einen neuen, öffentlichkeitswirksamen Namen zu geben. Ideen sind willkommen und werden in den folgenden Heften zur Diskussion gestellt!

+++ Außerordentliche Gruppenleiter-Runde am 28.11.2013 +++

Am Donnerstag, 28. November 2013, 18.30 Uhr bittet der Vorstand zu einem außerordentlichen Treffen der Gruppenleiter. Thema ist die Information und Diskussion über die Zusammenarbeit von Kreuzbund Düsseldorf und Caritas Suchtberatung. Diese soll nach dem Umzug in ein gemeinsames Bürohaus zukünftig erweitert und intensiviert werden. Im Anschluss an das Gruppenleiter-Wochenende Ende Oktober sollen auch den übrigen Gruppenleitern der Stand der Planung vorgestellt und ihre Meinung dazu erfragt werden.

+++ Fachtagung Garath am 09. November, 10.00 Uhr +++

Der Vorstand bittet alle Gruppenmitglieder, sich zu den Workshops der diesjährigen Fachtagung anzumelden. Die Fachtagung ist die einzige von den Selbsthilfeorganisationen unserer Region getragene gemeinsame Veranstaltung. Eure Mitarbeit gibt neue Impulse aus der Praxis und trägt so zur Weiterentwicklung der Suchtselbsthilfe bei!

Der Vorstand

Win-Win in der Sucht(selbst-)hilfe

Mit der Kooperation zwischen professioneller Suchthilfe und Suchtselbsthilfe beschäftigte sich die Fachtagung der DiAG Sucht am 18. Oktober 2013 in der Fachklinik für suchtkranke Frauen Gut Zissendorf in Hennef. Das Hauptreferat hielt Frau Dr. Daniela Ruf vom Deutschen Caritas Verband, Freiburg, von ihr stammen die nachfolgenden Schaubilder. Sie behandelte folgende Fragen:

- Welche Bedeutung haben berufliche Suchthilfe(SH) und Suchtselbsthilfe(SSH) im Versorgungssystem?
- Welchen Mehrwert hat gute Kooperation zwischen SH und SSH?
- Was kennzeichnet gute Kooperation?
- Wie kann gute Kooperation gelingen?
- Welche Aktivitäten/Unterstützung gibt es auf Bundesebene?
- Wie können SH und SSH aktiv werden und die Zukunft gestalten?

SH und SSH dienen gemeinsam als tragende Säulen des Suchthilfesystems den Betroffenen und Angehörigen. Während die SH Fachwissen, Methodenkompetenz sowie Professionelle Beratung und Behandlung einbringt, hat die SSH Erfahrungswissen, Betroffenenkompetenz, Niedrigschwelligkeit, Unbegrenztheit sowie Beziehung/Begleitung/Halt/Ermutigung anzubieten.



Beide zusammen bieten mehr als die Summe beider Teile. Aber der Mehrwert entsteht nicht automatisch. Die Kooperation muss gemeinsam gestaltet werden, damit sie für alle Beteiligten Gewinn bringt (siehe Schaubild).

Optimal gelingt dies durch:

- Regelmäßige Treffen
- Verbindliche Absprachen
- Gemeinsames Arbeiten
- Gegenseitige Bereicherung.

Es genügt nicht, dass nur aus „Tradition“ zusammengearbeitet wird und es ist nicht zielführend, wenn immer alles gemeinsam gemacht werden muss. Damit gute Kooperation gelingt, bedarf es einer Vielzahl von Rahmenbedingungen und Einstellungen, die es kontinuierlich zu überprüfen und nachzujustieren gilt. Dazu gehört die Bereitschaft zu kooperativem Handeln, zur Veränderung und zur Selbstkritik, ebenso wie Klärung der „Rollen“, Bewusstsein der unterschiedlichen Hintergründe, Erfahrungen und Kompetenzen, wie auch die Bereitschaft, die Regeln der Zusammenarbeit über Personenwechsel und Fehlschläge hinweg immer wieder zu reparieren und zu erneuern. Damit das nicht in Vergessenheit gerät, braucht Kooperation Struktur und Organisation. Die „harten“ Faktoren sind Verbindlichkeit, Verankerung, feste Ansprechpartner und Schnittstellenmanagement. Daneben gibt es aber auch „weiche“ Strukturelemente wie Offenheit, Akzeptanz, Toleranz und Geduld. Sie sind nicht weniger wichtig. Deshalb gilt es Raum zu finden für

- Aussprechen von Erwartungen, Enttäuschungen und Kritik
- Aussprechen von Unsicherheiten/Befürchtungen
- Klärung von Missverständnissen
- Ausräumen von Vorurteilen
- Bearbeitung von Konflikten.

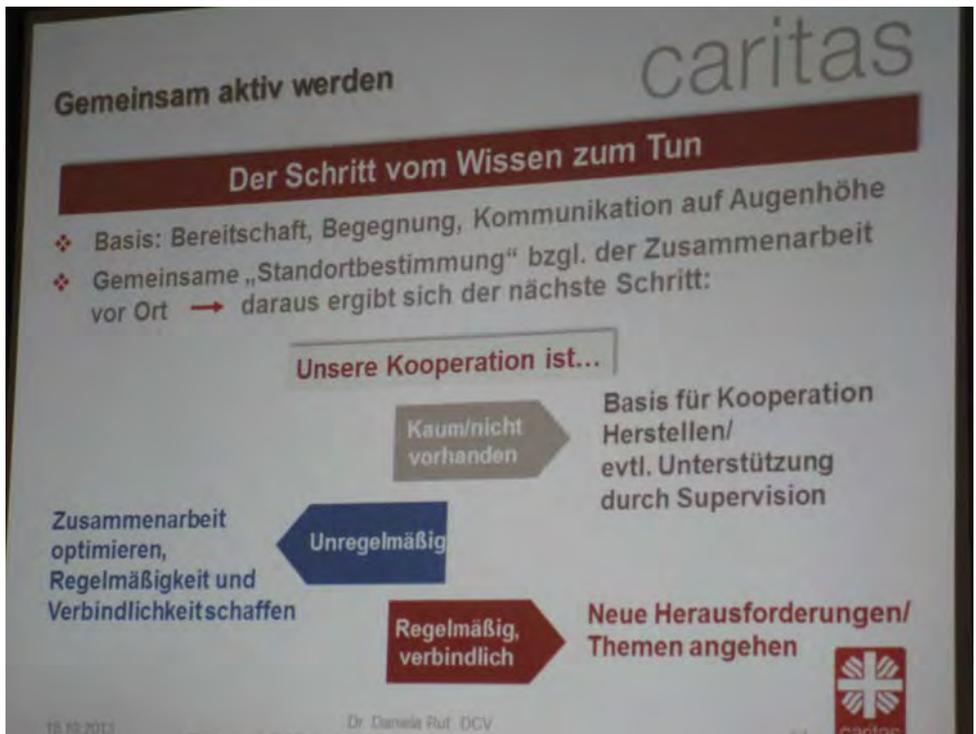
Denn - so Dr. Ruf -: Unausgesprochen „Im-Raum-Stehendes“ stört die Beziehung mehr als respektvoll und konstruktiv vorgebrachte Kritik und verhindert gute Zusammenarbeit!

Bericht: Reinhard Metz

Kooperation Caritas Suchtberatung und Kreuzbund Düsseldorf

Am Freitagmorgen, 18.10. fuhren Peter Konieczny und ich nach Gut Zissendorf, um uns dort den Vortrag von Frau Dr. Ruf anzuhören. Sozusagen als theoretisches Rüstzeug für die Kooperationsgespräche, die wir beide und Jochen Wachowski seit einigen Monaten mit Claudia Stark und Herrn Schoner, Leiter der Caritas Suchtberatung, führen. Über den Inhalt des Vortrags habe ich in dem vorstehenden Artikel berichtet. Wir haben einiges wiedererkannt, was in unseren Gesprächen eine Rolle gespielt hat. Besonders nützlich fand ich die systematische Einordnung und Strukturierung des Kooperationsprozesses, die es mir erleichtern wird herauszufinden, wo wir gerade stehen, was abgehandelt ist und was noch fehlt. Gleichzeitig fühlte ich mich darin bestärkt, dass wir die Sache doch ganz richtig angehen. Das gibt Sicherheit!

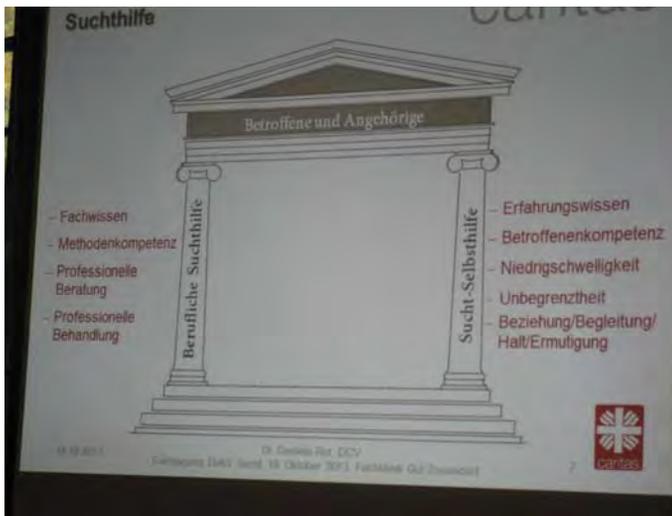
Eines der Schaubilder von Frau Dr. Ruf verdeutlicht den Stand unserer Zusammenarbeit:



Wir arbeiten regelmäßig und verbindlich auf einigen Gebieten zusammen,

- Bei der Zuführung von Gruppenteilnehmern/Klienten
- Beim Frauenfrühstück
- Bei der Vorstandssupervision
- Bei der Gruppe 60 Plus.

Wir haben uns entschlossen, gemeinsam in ein Bürogebäude der Caritas einzuziehen. Wir stellen uns der Herausforderung es nicht bei dieser neuen räumlichen Situation zu belassen, sondern unsere Kooperation auf eine qualitativ höhere Stufe anzuheben. Dabei geht es um nicht weniger als ein neuartiges Konzept der Suchtbehandlung, in dessen Rahmen Suchtberatung und Kreuzbund ihre Stärken integriert zur Wirkung bringen. Frau Dr. Ruf hat diese Stärken gegenüber gestellt:



Bisher werden diese Stärken sequentiell in den Behandlungsprozess eingegliedert. Der Patient, der sich hilfeschend an SH oder SSH wendet, wird zur Entgiftung motiviert. Er absolviert die Entgiftung in der SH. Während dieser Zeit besucht er die SSH nicht, er wird jedoch auf die Möglichkeit eines anschließenden Besuchs der SSH-Gruppen hingewiesen, jedoch alternativ zu Gruppen- oder ambulanten Einzeltherapien in der SH. Entscheidet er sich für eine professionelle Therapie, so wird häufig der parallele Gruppenbesuch verboten bzw. davon abgeraten. Im Anschluss an die Therapie gibt es ambulante Nachsorge-Angebote der SH von bis zu 6 Monaten Dauer, der Besuch der SSH-Gruppen wird oft erst für die Zeit danach angeraten. Die SSH hat während des Behandlungsprozesses somit nur die Chance, durch Informationsveranstaltungen auf sich aufmerksam zu machen. .

Erst wenn der Patient die professionelle Wertschöpfungskette durchlaufen hat, steht er der SSH wieder zur Verfügung.

Diese Praxis führt dazu, dass die Suchtselbsthilfe im Behandlungsprozess marginalisiert wird. De facto findet sie von der Entgiftung bis zum Ende der Nachsorge allenfalls durch Infoveranstaltungen statt. Und selbst die Teilnahme daran wird in Einzelfällen unter den Stichworten „Freiwilligkeit“ und „Datenschutz“ ins Belieben des Patienten gestellt.

In der Kooperation zwischen Caritas Suchtberatung und Kreuzbund in Düsseldorf soll diese künstliche Trennung zwischen SH und SSH aufgehoben werden. Der ratsuchende Betroffene oder Angehörige sollen im neuen Begegnungszentrum erfahrene und geschulte Ansprechpartner aus der SSH finden, die je nach Bedarf an eine Gruppe oder an die Suchtberatung weiterleiten. Wenn ein längerer Beratungsprozess erforderlich ist, soll der Besuch einer Gruppe Teil der Beratung sein. Wird der Ratsuchende zunächst in einer Gruppe aufgenommen, so kann er bei später auftretendem Bedarf an die Suchtberatung weitergeleitet werden. Er bleibt jedoch während des Beratungszeitraumes in seiner Gruppe.

Somit kann der Betroffene zeitgleich vom Fachwissen und vom Erfahrungswissen, von professioneller Behandlung und von unbegrenzter Begleitung und Ermutigung profitieren. Das fördert aus unserer Sicht die Krankheitseinsicht und trägt zum schnelleren Ausstieg aus der Sucht bei. In Fällen komorbider Störungen können diese schneller erkannt und einer Behandlung zugeführt werden. Durch die frühe Einbindung in eine Gruppe wird die Rückfallgefahr von vornherein verringert. Die Suchtberatung der Caritas kann mehr Klienten helfen, weil erwartet werden kann, dass der Gruppenbesuch den Beratungsbedarf verringert und die Gruppen werden durch das ergänzende Beratungsangebot attraktiver für Ratsuchende. Durch die Ansiedlung weiterer sozialer Beratungsangebote im selben Hause wird auch der Aktionsradius der Gruppen auf dem Feld sozialer Rehabilitation erweitert. Insgesamt führt das neue Angebot also zu Vorteilen für alle Beteiligten, insbesondere aber auch zu einem Nutzen für die Betroffenen durch eine verbesserte Versorgung.

Dieses Kooperationskonzept wird bis Jahresende ausformuliert und soll dann gemeinsam verabschiedet werden. Der Vorstand hat es beim Gruppenleiter-Wochenende vom 18.-20. Oktober 2013 vorgestellt und viel Zustimmung gefunden. Um auch die abwesenden Gruppenleiter einzubinden, wird es kurzfristig eine weitere Informationsveranstaltung geben.

Reinhard Metz
stv. Vorsitzender

Wir gratulieren nachträglich recht herzlich !

Heinz Flesch
der am 14. September seinen
80sten Geburtstag feierte.



Ursula Czarnetzki
die am 25. Oktober ihren
65sten Geburtstag feierte.



**Fit werden mit der
Kreuzbund-
Freizeit-Sport-Gruppe**

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738



**Ansprechpartner:
Egon Frencken
Telefon: 0211 / 1 66 45 95**

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

02. und 03.11.2013	Derendorf 1
09. und 10.11.2013	Wersten Mitte
16. und 17.11.2013	BZ 8
23. und 24.11.2013	BZ 9
30.11. und 01.12.2013	BZ 1
07. und 08.12.2013	BZ 15
14. und 15.12.2013	BZ 6
21. und 22.12.2013	Cafeteria-Team für Kaiserswerth
28. und 29.12.2013	Bilk 1
04. und 05.01.2014	BZ 2

KB-Termine:

04.11.2013	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
09.11.2013	10.00 Uhr Fachtagung Garath
09.11.2013	15.00 Uhr St. Martinsfeier FAK KB-D'dorf im BZ
11.11.2013	18.00 Uhr Vorstandssitzung
02.12.2013	10.00 Uhr Frauenfrühstück
08.12.2013	15.00 Uhr Adventsfeier
09.12.2013	18.00 Uhr Vorstandssitzung
14.12.2013	10.00 Uhr Männerfrühstück

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinische Kliniken

13 C	20.11.2013	Gisela Schulz
	11.12.2013	Axel Nolte

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Reinhard Metz
Tagesklinik Langerstraße	Heinz Drillen
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner-	Brunhilde & Dieter
Jugendarrestanstalt Heyerstraße	Heinz Drillen Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstraße 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im
Büro.**

Bitte die Termine vormerken.

**11. Januar 2014
08. März 2014
10. Mai 2014
12. Juli 2014
06. September 2014
08. November 2014**

Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Achim Zeyer Tel.: 0211/38739827	BZ 22 „60 Plus“ Vormittags 11.00 bis 13.00 Uhr Claudia Stark / Reinhard Metz 1602-2135 571859	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 HeinzDrillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Uhr Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051		Selbsthilfe-Gruppe LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 16.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Detlef Steinhof Tel.: 0162/7124110	
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134			
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562			

Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Entlassentreffen auch für stationäre Patienten LVR-Klinikum im Sozialzentrum Gebäude 27, Raum 2 17.00 bis 18.00 Uhr Ansprechpartner: Manfred Horbach Tel.: 0211/7670293	Unterrath Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Axel Müller Tel.: 0157/77223712	Seniorengruppe Nachmittags im BZ 15.00 bis 17.00 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	Bilk 1 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	Wersten Mitte Stephanushaus– Ev. Gemeinde- zentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15 Inge Schünemeyer, Tel.: 5141326
	Urdenbach Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		Derendorf Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
			Kaiserswerth Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Willi Sievers, Tel.: 5381316	Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 12

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Joachim Oelke 0211/ 87594813

(Mobil) 0174/ 2088068

Reinhard Metz 0211/ 571859

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Gabriele Michels 0211/ 429688

(Mobil) 0173/ 7373407

Heinz Drillen 0211/ 4383998

(Mobil) 0177 7384752

Jochen Wachowski 0211/ 6581881

(Mobil) 0173/ 8126064

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)



Feiern im BZ

Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/1110222

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

Sport und Sucht im Kreuzbund

Sport! Bericht für Sportfans über das letzte Turnier

Wie bekannt gemacht (Flyer Gruppenfächer / Aushang Cafeteria) hat die Sportgruppe zum zweiten Mal an einem vom „**Blauen Kreuz in der ev. Kirche**“ ausgerichteten, regionalen Fußballturnier teilgenommen. Mit dem festen Vorsatz, es diesmal besser zu machen als im Vorjahr (Aus in der Vorrunde), waren alle Spieler hoch motiviert und überzeugt, zumindest das Endspiel zu erreichen.

Mit dieser Einstellung ging es in die Vorrunde, wo die ersten 3 Spiele jeweils mit 3:1, 3:0 und 2:0 gewonnen wurden. Beim letzten Vorrundenspiel fehlte dann etwas die Konzentration, so dass wir 2:0 zurücklagen, dank eines Zwischenspurtes jedoch noch ein 2:2 erreichten. Als Sieger der 1. Gruppe (10 Punkte und 10:2 Tore) waren wir damit im Halbfinale, das glatt mit 3:0 gewonnen wurde. Somit war das Mindestziel, der Einzug ins Endspiel, erreicht.

In der 2. Gruppe wurde unser Endspielgegner ermittelt; hier erreichte der Lokalmatador „**Fortuna Trocken**“ dank der Unterstützung seiner örtlichen Fangemeinde mit eindrucksvollen Siegen von 6:0, 3:0, 5:0 und 4:0 (12 Punkte und 18:0 Tore) das Halbfinale, das er dann auch mit 2:0 gewann. Auf Grund dieser eindrucksvollen Leistung und des „Heimvorteils“ galt er damit als Favorit für den Turniersieg.

Im Endspiel wurde jedoch schnell klar, dass beide Mannschaften gleich stark waren, wobei wir den besseren Start hatten und in der 7. Minute mit 1:0 in Führung gingen, und diese, wenige Zeit später, sogar auf 2:0 ausbauen konnten. Der Gegner machte nun richtig Druck und trotz guter Verteidigung und einem ebenso guten Torwart, gelang „Fortuna Trocken“ gegen Ende des Spiels der Anschlusstreffer zum 2:1. Richtig schwierig wurde es, als unser Spielführer wegen einer Rangelei eine Zeitstrafe von 3 Minuten erhielt. Die personelle Überzahl konnte der Gegner jedoch nicht nutzen, da ein eigener Spieler kurz danach wegen eines Fouls einen Platzverweis erhielt. Mit einem Mann mehr auf dem Spielfeld konnten wir das Ergebnis halten und waren damit **Turniersieger**.

PS: Informationen zum Turniermodus für Leser, die sich nicht so gut auskennen.

Spielfeld: ca. 50 X 30m, Rasen oder Kunstrasen. Torgröße wie beim Handball. Die Spielzeit beträgt 15 Minuten, gespielt wird mit 5 Feldspieler + Torwart + 4 Ersatzspieler, gewechselt wird beliebig. Weitere Regeln ähnlich wie beim Fußball.

Sucht! Was macht eigentlich die Sportgruppe?

Beispiel Gruppenabende: Diese Abende finden auf dem Sportplatz statt, entweder im Freien (Sommersaison) oder in der Halle (Wintersaison). Natürlich auch für Mitbetroffene, in unserem Fall ganz besonders für **Kinder und Jugendliche**, die, da es um Fußball geht, begeistert dabei sind.

Immer wieder willkommen sind auch Freunde, Bekannte und Jugendliche (im Sommer vor Ort), die an unseren „Trainingsstunden“ teilnehmen. Diese Trainingsstunden und Turniere gegen Hobbymannschaften sind, wie manche Fragen zeigen, eine gute Gelegenheit Außenstehende über das Thema Sucht im Allgemeinen und die Tätigkeit des Kreuzbundes im besonderen zu informieren.

Bekanntmachungen dieser Art und der Hinweis im weißen Heft über die sportliche Seite im Kreuzbund haben bereits dazu geführt, dass, wenn auch nur gelegentlich, Sportinteressierte aus dem Markus-Haus und der Drogenberatung Düsseldorf bei uns mitmachen.

Turniere mit Mannschaften, die ausschließlich aus dem Suchtbereich kommen, also Selbsthilfegruppen wie Kreuzbund, AA, oder aus Einrichtungen, sind für uns eine sportliche Herausforderung und ein Treffen mit Gleichgesinnten zum Thema Sucht. Gleichzeitig ist es aber auch eine Werbung für den Kreuzbund bundesweit und für den Kreuzbund Düsseldorf im besonderen, denn schließlich feiern wir im nächsten Jahr das 25jährige Bestehen der Sportgruppe.

Für mich persönlich ist die Kombination Gruppe und Sport ein wesentlicher Faktor im Umgang mit meiner Alkoholkrankheit, schon daran erkennbar, dass ich Mitbegründer und demzufolge also von Anfang an dabei bin. So lautet denn auch mein Motto: Schwierigkeiten, die ich im Sport bewältige, kann ich mit der gleichen Einstellung auch im Alltag bewältigen. Eine Methode, die mir stets geholfen hat ... besonders geholfen hat, einige recht schwierige Krankheiten ohne weitere Komplikationen zu überstehen.

Egon Frencken
Sportgruppe

Vorweihnachtlicher Stress – Hektik

Als Carmen mit mir über dieses Thema sprach, dachte ich, nee, willst Du jetzt schon daran denken?? Dann kam mir aber hoch, Du hast ja gar keinen mehr.... Jedenfalls habe ich das in den letzten Jahren so empfunden. Es hat auch manchmal etwas für sich, älter zu werden, gelassener zu werden. Dingen anders gegenüber zu stehen: Muss alles immer so sein, kann nicht einiges anders vorbereitet werden??? Ja, es kann ...und ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.

Dinge anders zu sehen, mit meinem Inneren aufzunehmen. Siehst Du zum Beispiel das rote einzelne Blatt dort an diesem wunderschön herbstlich gefärbten Baum? Ich lass mir einfach mehr Zeit, diese schönen Dinge zu sehen. Manchmal haben Peter und ich keine Lust, in der Wohnung etwas zu erledigen. Übrigens, ein oder zwei Tage später ist die Lust wieder da, und es flutscht uns nur so von der Hand. Es macht ja sowieso kein anderer.

Na klar, es hat damit etwas zu tun, dass ich mir meine Zeit als Rentnerin ganz anders einteilen kann, aber Hektik habe ich nie gemocht.

Und wenn ich daran denke, dieses überhastete Eilen in den Strassen vor Weihnachten zu beobachten, will ich das einfach nicht. Bei mir zu Hause mit schön dekoriertem Wohnzimmer und warmem Kerzenschein, ist es doch viel heimeliger, sagt doch mal selbst! Trotzdem werde auch ich es nicht vermeiden können, mich ein oder zweimal in den vorweihnachtlichen Trubel zu stürzen. Aber gelassen, mit Freude am Sehen, wie war das: mein Staubtuch zu Hause wartet auch noch den nächsten Tag auf mich....

Ich bin jetzt also in der glücklichen Lage, meine Zeit zu gewichten, abzuwägen, zu sagen, ja heute will ich, oder aber, nein heute nicht.

Renate Bleich
BZ 55

Betreff: Artikel Unterrath in Heft Nr.141

Hier geht es mal wieder um den Cafeteria Dienst und ums Geld.

Ich möchte keinen persönlich ansprechen, sondern alle !

Und die, die gemeint sind, wissen das.

Hier in diesem Artikel steht: das die Aussengruppe Unterrath auch Dienst in den eigenen Reihen macht (Kaffee kochen, Stühle rücken und so weiter!)

**Und es wird vom Ehrenamt in der Gemeinde geschrieben.
Das ist ja alles löblich !**

Aber das machen andere Gruppen im BZ auch.

Die Gruppen müssen in den Gruppenräumen auch Stühle rücken und dafür sorgen, das ab 18.00 Uhr die Cafeteria besetzt ist und die, die das machen, sind oftmals auch die Älteren oder die, die gerade von der Arbeit kommen.

So und nun noch das Ehrenamt:

Ich nenne es mal Einsatz für den Kreuzbund und das alles kostenlos.

Info-Dienste in der LVR, in Lintdorf, in der JVA, in der Diakonie, in Schulen und noch vieles, vieles mehr! Aber hier klagt keiner.

Jeder von uns weiß, oder sollte es wissen, das wir Zuschüsse kriegen.

Und die sind mit Aufgaben verbunden: wie z.B. das Aufhalten der Cafeteria Mo-Fr. von 10.00 – 21.30 Uhr und Sa – So von 10 – 18.00 Uhr.

Erst kürzlich hat die Gruppe Unterrath Jubiläum gefeiert und auch eine Spende vom Vorstand erhalten.

Aber hat sie sich mal gefragt, wo das Geld her kommt?

Hier wird nur noch genommen, aber nicht mehr gegeben.

Für mich sind das nur Ausreden, um keinen Dienst machen zu müssen.

Heinz Wagner

Wochenenddienst im BZ - Mehr als Kaffeekochen

Die Kontroverse um den Wochenenddienst offenbart ein Missverständnis, das der Klarstellung bedarf:

Die Cafeteria im BZ ist kein gastronomischer Wirtschaftsbetrieb, in dem zahlende Mitglieder und Gruppenbesucher als Kellner zwangsverpflichtet werden sollen.

Sondern:

- die Cafeteria ist Aufenthaltsort für Abhängige in sozialen Problemlagen
- die Cafeteria ist alkoholfreier Aufenthaltsort für „trockene“ Alkoholiker
- die Cafeteria ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Ratsuchende und
- für rückfallgefährdete Personen in Krisensituationen.

Und außerdem können sich auch Kreuzbündler und andere in der Cafeteria zum Gespräch und zu einer Tasse Kaffee oder einem Brötchen treffen. Und das zu Preisen, die auch für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar sind.

Der Betrieb des Begegnungszentrums wird vom Gesundheitsamt unserer Stadt bezuschusst, weil sie eine von der Selbsthilfe betriebene Einrichtung der Suchthilfe ist. Nach den Förderbedingungen ist der Kreuzbund verpflichtet, das Begegnungszentrum täglich, auch am Wochenende und an Feiertagen, geöffnet zu halten. Das unterscheidet das Begegnungszentrum von professionellen Beratungsstellen! Dieser Aufgabe kann die Cafeteria jedoch nur gerecht werden, wenn sich auch außerhalb der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle und an den Wochenenden Mitglieder mit Suchterfahrung dort aufhalten und anderen Betroffenen bei Bedarf mit Rat und Auskunft zur Verfügung stehen.

Das Erfahrungswissen der Gruppenmitglieder ist der wahre Grund für den seit Gründung des Begegnungszentrums eingerichteten Wochenenddienst der Gruppen. Und außerdem wird auch mal Kaffee ausgeschenkt und der Geschirrpüler eingeräumt.

Damit beendet die Redaktion Rede und Gegenrede zu dieser Frage.

Redaktion

Erfahrungsbericht zum Sozialpraktikum

Die Einrichtung, die ich, Tabea Filipski, in den folgenden zwei Wochen im Rahmen des Sozialpraktikums unserer Schule besuchen werde, ist der Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf, der für die Selbsthilfe von Alkohol- und Drogen-Abhängigen zuständig ist. Der gemeinnützige Verein agiert vor allem durch das Engagement von Ehrenamtlichen Helfern wie auch mein Praktikumsbetreuer, Hr. Metz, der im Vorstand tätig ist. Der Kreuzbund dient Abhängigen und trockenen Abhängigen, die sich ihrer Probleme bewusst sind und gegen ihre Sucht ankämpfen wollen, als Zufluchtsort, an dem sie sich mit Gleichgesinnten austauschen und sich von den Mitgliedern beraten lassen können.

Erwartungen vor Dienstantritt

Mir war schon von vornherein bewusst, dass das Thema Sucht ein persönliches und relativ heikles ist und welches nicht gerne von der Gesellschaft angesprochen wird, da es eine tiefgehender Problematik beinhaltet. So kannte ich also schon einige Klischees und ehrlich gesagt wusste ich nicht recht, auf welche Gruppe von Leuten ich während meines Praktikums treffen würde. Aus meinem Vorstellungsgespräch kam bereits hervor, das Abhängige in einem Teufelskreis stecken und es ausnahmslos ein harter Weg für jeden Süchtigen ist, aus diesem herauszukommen. Wie würde man da mit einer Fremden umgehen? Würde man mich an alledem teilhaben lassen oder würde ich auf Resignation und Verschlussenheit stoßen?

Meine Aufgaben in den ersten Tagen & Erfahrungen

Die Arbeitszeiten in den ersten Tagen waren zugegeben sehr angenehm kurz und an Nachmittagen angesetzt, in denen ich organisatorische Seiten sowie auch die persönlicheren Seiten des Vereins kennenlernen durfte. So nahm ich an einer Vorstandssitzung teil und erhaschte einen Blick in die im Hintergrund laufende Buchhaltung, bei der ich auch selbst Beiträge abbuchen durfte und beim Versand der monatlichen Zeitschrift des Vereins half. Besonders gefallen hat mir der Gruppenbesuch, der meine Vorstellung von dem dunklen Raum widerlegte (aber die Stuhlkreise gab es!) und mich mit seiner freundlichen und familiären Atmosphäre überraschte.

Arbeitsbereiche

In den folgenden Tagen der ersten Woche begleitete ich meinen Praktikumsbetreuer zu einer Tagung mit dem Thema „Sucht und Psychose“ im Gericht und erfuhr mehr über die Auswirkungen von Drogen auf die Psyche des Menschen und war weiter im Büro tätig. An dem Freitag der Woche wurden wir bei einem Termin an einem Berufskolleg leider versetzt, sodass der Tag ins Wasser fiel. Am Ende der Woche war ich also relativ vertraut mit den Tätigkeiten des Vereins und welche Funktionen er hatte. Mich beeindruckte sehr, dass der Großteil der Arbeit auf freiwilliger Basis geschieht und einige Mitglieder viel Aufwand, Mühen und Zeit in den Verein investieren und man sich auch noch nach Jahren der Abstinenz regelmäßig trifft und engagiert. Als gemeinnützige Institution ist man nicht auf großen finanziellen Gewinn aus, nein, der Gewinn besteht darin, jedem individuell auf den richtigen Weg zu verhelfen und ihn zum langzeitigen Trocken-Sein zu ermutigen.

Erfahrungen

Rückblickend auf die beiden Wochen beim Kreuzbund habe ich überwiegend gelernt, wie so ein Verein arbeitet, welche Meetings und Sitzungen innerhalb- und außerhalb des Vereinshauses stattfinden und was alles getan werden muss, bevor Beschlüsse oder Anträge festgelegt werden können. Auch die Themen, mit denen sich beschäftigt wird erinnerten mich oft an Situationen, die ich bei Stufenversammlungen unserer Schule wahrnehme und dass nicht immer alles so am Schnürchen läuft, wie geplant. Klar, im Großen und Ganzen geht es immer um das Wohlergehen der Gemeinschaft, aber es gibt eben nicht nur Stimmigkeiten und bei banalsten Dingen wird mit steigendem Lärmpegel lange diskutiert. Es war durchaus spannend, hinter die Fassaden des Vereins zu gucken und die einzelnen Facetten der Arbeit zu erleben, aber alles in allem hat mir der direkte Kontakt zu den Mitgliedern gefehlt, da ich nur einmal richtig bei der Gruppenrunde die Chance hatte, etwas über deren Vergangenheit zu erfahren, wobei „Vergangenheit“ das bestimmende Wort ist - die meisten Mitglieder der Gruppe waren nun schon viele Jahre abstinent und thematisierten natürlich nicht speziell für mich die Geschichten ihrer Rückfälle, sondern eher ihren Alltag ohne Alkohol oder andere Drogen. Und wie man mir sehr schön sagte: Sucht ist keine Krankheit, die heilbar ist, sondern eine, bei der man lernen muss sie zu unterdrücken und gegen die man jeden Tag aufs Neue ankämpft.

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,26/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 8,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender



.....und somit auch unsere diesjährige **Adventfeier!**

Hierzu laden wir
am **08.12.2013**
nach **St. Lambertus** ein.



Der Gottesdienst beginnt
um **15:00** Uhr
in **St. Lambertus**.

Das anschließende gemütliche
Beisammensein
findet
im **Lambertus-Saal** statt.

**Kuchenspenden und Hilfe beim Auf- und Abbau sind
erwünscht!!!**

**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 143 / 2014
ist der 06.12.2013**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:
Stadtparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:
R. Metz
Redaktion:
C. Blasche, P. Bleich,

Satz: C. Blasche
Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 700 Stück



142 / 2013